

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 73 (1947)  
**Heft:** 52

**Rubrik:** Die Seite der Frau

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Meine schönen Haare verdanke ich  
Dr. Dralle's Birken-Haarwasser!

Fabrik in Basel

## WALDMANNSBURG Dübelstein, Dübendorf



Das Haus der guten Küche!  
Schöne Säle für Vereine u.  
Hochzeiten — Kegelbahn

Telephone 93 43 19 E. Isler, Küchenchef



Ist nicht mit Unrecht unzufrieden  
ein jedes Menschlein hienieden?  
Auf Leid folgt jeweils wieder Glück,  
nach Regen strahlt ein Sonnenblick!  
Und auch die Schuppen wird man los,  
mit Contra-Schupp, probier es bloß!

## CONTRASCHUPP

Flasche Fr. 3.50 (plus Wurst)  
erhältlich in allen Parfümerien,  
bei Coiffeuren, in Apotheken  
und Drogerien

H. DENNLER & CO., RÜTI (Zch.)

# Togal

bringt rasche Hilfe bei

Gelenk- und Gliederschmerzen, Hexen-  
schuß, Rheuma, Ischias, Erkältungs-Krank-  
heiten, Nervenschmerzen. Togal löst die Horn-  
säure und ist bakterien-tötend! Wirkt selbst in ver-  
alteten Fällen! 7000 Ärzte-Gutachten! Ein Versuch  
überzeugt! Fr. 1.60. In allen Apotheken erhältlich!

Die S

## Versuchs und verfluchs

Für die Hausfrau

## Mambu SCHAUMBÄDER

für die rationelle Schönheitspflege  
verjüngen, erfrischen, reinigen,  
pflegen und parfümieren die Haut.

In Apotheken, Drogerien, Parfümerien  
und beim guten Coiffeur.

## ROXY-BAR RESTAURANT

Originell und primissimal!  
Barpianist

ZÜRICH, hinterm Roxy-Ciné  
Telefon 27 30 77 E. Mühlebach

## SEAGERS



Depositaire: Henry Huber & Cie  
ZÜRICH 5 - Telephone 23 28 00



Frei von Schmerzen  
dank

## Melabon

Fr. 1.20 und 2.50  
in Apotheken

## Der Kenner

verwendet  
für das Festlegen  
der Haare

## BIRKA- FIX

Ein Schweizer Produkt der Alpenkräuter-Zentrale am  
St. Gotthard in Faido. Erhältlich in Apotheken, Drogerien  
und in Coiffeursalons.



Wer viel raucht —  
genießt

## Mahalla LUXE

11 MAHALLA-CIGARETTEN-FABRIK AG. RICHTERSWIL / ZCH

Als die Tage kürzer wurden, wurden  
die Röcke länger. Verzeihen Sie mir  
das kleine Wortspiel, das Ihnen viel-  
leicht etwas banal vorkommen möchte,  
aber erstens passen solche Wortspiele  
an den Anfang von Hausfrauen-tips und  
zweitens ist es gar nicht banal. Denn  
was auf Wahrheit beruht ist nie banal.  
So versichern die großen Geister die-  
ser Welt. Und zwar die großen Geister  
des Geistes, während die großen Gei-  
ster mehr materialistischer Richtung nicht  
nur versichern, sondern ihre Versiche-  
rungen auch gleich zur brutalen Tat-  
sache erheben.

So sind auch die Röcke Tatsache. An  
Tatsachen soll man nicht rütteln, denn  
davon werden sie nicht länger. Die, die  
es wissen, sagen klipp und klar, daß  
die Mode noch nie so sehr lieblich,  
sehr keusch, sehr reizend und auch so  
unendlich feminin gewesen sei. Und  
welche Frau wollte nicht sehr lieblich,  
sehr keusch, (trotzdem aber:) sehr rei-  
zend und auch so unendlich feminin  
werden? Nur jene, in deren Herz die  
Bequemlichkeit nistet, leisten noch Wi-  
derstand. Oder die armen Verblendeten,  
die den Radio- und Blättiltanten  
nicht lauschen und daher naiverweise  
glauben, die neuen auch so unendlichen  
Tugenden seien mit großen Kosten ver-  
bunden. Wir wollen nicht versäumen,  
unsern Beitrag dazu zu leisten, dieses  
Vorurteil aus der Welt zu räumen.

\*  
Da die Röcke länger sind — so sagt  
sich die logische Frau — kann etwas  
anderes kürzer werden, da sich die  
Summe ja gleich bleiben muß. Das sind  
die Strümpfe. Kniestrümpfe langen jetzt  
vollauf. Alles obere ist Luxus. Sie  
schniden also sämtliche Strümpfe un-  
ter dem Knie ab, zerschneiden diese  
Blätze in spiralförmige Streifen — wie  
für die berühmten Hudlenteppiche! —  
und häkeln daraus eine 15 cm breite  
Bordüre, wobei Sie nicht unterlassen,  
im obersten Gang Knopflöcher anzu-  
bringen. Den Kleidern nähen Sie Knöpfe  
an den Saum und knöpfen die Bordüre  
jeweils an das Kleid, das Sie gerade  
tragen wollen. Die überflüssig gewor-  
denen Strumpfbänder können nach der  
bereits im Nebelpalter von Barberis  
vorgeschlagenen Hosenträgerkleidver-  
längerungsmethode verwendet werden.  
Diese beiden Tips haben den Vorteil,  
daß Sie mit wenig Mühe und gar kei-  
nem Geld sämtliche Kleider ach-so-  
unendlichisieren haben.

# E-I-T-E D-E-R-F-R-A-U

Eine Radikallösung, die etwas Mut braucht, ist die, daß Sie alle sechs Winterkleider quer durch in regelmäßigen Abständen zu je 5 Ringen schneiden und diese Ringe in bunter Folge wieder zusammensetzen, und zwar 6 Ringe zu einem Kleid, wodurch Sie dann zwar nur fünf, dafür aber verlängerte Röcke erhalten. Die vom sechsten erübrigten Aermel hängen Sie der schönsten dieser Kreationen als Cul an.

\*

Verzwickt wird das Problem erst bei den Mänteln. Was nützen alle Rockverlängerungen, wenn die Mäntel nicht Schritt halten? Hier habe ich mir ein grandioses System der Gemeinschaftshilfe ausgedacht. Es sollen sich möglichst viele Freundinnen zusammen tun, sich der Größe nach in eine Reihe stellen und jede gibt ihren Mantel der nächst Kleineren weiter. Die Größte erhält nun den kleinsten Mantel, der aber durch eine Pelzverbrämung, erstanden aus Beiträgen sämtlicher Beteiligter, verlängert wird.

\*

Nun noch ein Ratschlag für die Bequemen, die sich selbst diesen kleinen Mühen nicht unterziehen und prinzipiell umsverroden nicht an die Nähmaschine sitzen wollen. Hier kann durch eine kosmetische Operation geholfen werden. Man läßt sich die Beine ob- oder unterhalb der Knie verkürzen. Da haben dann erst noch die Chirurgen etwas davon. Ich sehe nicht ein, wieso bloß die Modeschaffenden von ihren eigenen Schnapsideen leben sollen. Dorothee

## Nekrolog

Es verschieden zwei Kinder, noch bevor sie einen Tag alt waren. Gestorben sind sie am Sonntag, den 30. November 1947, zu Zürich. Diese Kinder hätten eine Unzahl von Untertaninnen dieses Landes zu Bürgerinnen machen sollen, denn sie hießen «Frauenstimmrecht», aber wie gesagt, sie mußten dahingehen wo schon so viele ihrer Geschwister gegangen sind (und auch noch etliche ihrer Geschwister gehen werden!). Die Todesursachen sind im großen und ganzen mit dem Begriffe «Unverständ» identisch, doch haben sie noch ein Nachgeschmäcklein. Denn wie es in jedem, durch Untertanen bewohnten Reiche Leute gab und gibt, die feurig-begeistert dem Landvogt und dessen Vorgesetzten erklären, daß sie so grüseli wohl dran leben, daß sie nur leben und nicht auch noch denken müßten, so gibt es eben auch schweizerische Untertaninnen, die einem P.P. Männerpublikum fast auf den Knien anhielten, sie doch nicht aus ihrem wonnesamen Zustande herausreißen und an die Urnen zu zwingen.

Ferner: Es haben sich Frauen organisiert, um gegen das Stimmrecht zu kämpfen. Das ist ihr gutes, von uns anderen gar nicht bestrittenes Recht. Hingegen interessiert es weiteste Kreise von Männern und Frauen, die rechnen können, woher das Vereinlein plötzlich den Chlüder hatte, um sich einen «gewesten» Werbefachmann anzuschaffen, durch nicht billige Zirkulare an «interessierte Kreise» zu gelangen, Plakate

mit Text und solche mit Teppichklopfen anschlagen zu lassen und überhaupt groß zu tun! Bestimmte, ganz gewaltig «interessierte Kreise» sind in Zeiten der Gefahr eben sogar dazu imstande, sich mit von Pfarrersfrauen dirigierten Frauenkonventikeln zusammen zu tun, um gewisse Gefahren abzuwehren. Es wäre doch gräßlich gewesen und hätte dem Geschäft auch gar schaden können, wenn diese «chöge Wiiber» in Gemeinde und Staat den Putzimmel bekommen hätten — Politik ist ja manchmal so unsauber, anständige Frauen sollen davor bewahrt bleiben. Man weiß ja: wo sie Dreck sehen, haben sie keine Ruhe und Ruhe ist des Bürgers erste Pflicht. Dann blüht das Geschäft, die Bars und Dancings florieren, die Jeunesse dorée lebt sich aus, wie es sich gehört, und die Portokassenjünglinge, die «kleinen Verkäuferinnen» — mein Gott!, wer kümmert sich schon groß um die! — kriegen aufs Dach, wie es sich für sie gehört, wenn auch sie vom bunten Becher nippen wollen.

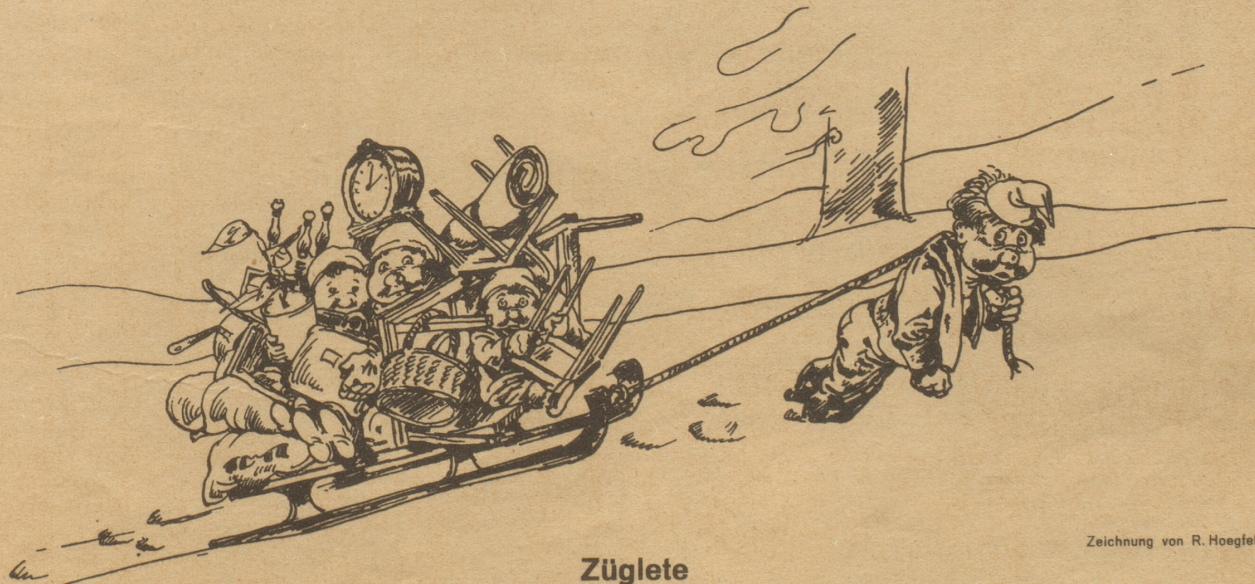
Frauen mit Rechten stören diese Kreise. Mhm. Darum schreibe ich heute diesen Nekrolog.

Vive la République! Quand-même!  
M. W.

## Vom Zahn der Zeit

In einer Diskussion über das Frauenstimmrecht am Radio meinte eine Befürworterin, da seien Leute am Werk, die an den Grundmauern nagten!!

Die Gegner scheinen über gute Zähne zu verfügen!  
R. W.



Züglete

Zeichnung von R. Hoegfeldt